



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Zur Eröffnung des Symposiums

Johannes Neumann

„Zur Eröffnung des Symposiums“ in Locarno um Thema „Erich Fromm - Leben und Werk“ im Mai 1988, 5 p.

Copyright © 1988 and 2011 by Professor Dr. Johannes Neumann, Trotbergstr. 13, 77704 Oberkirch-Bottenau, Fax: 07802-981565; E-Mail: johannes-neumann[at-symbol]gmx.de.

Sehr verehrte Damen und Herren,
im Namen des Vorstandes der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft begrüße ich Sie herzlich zu unserem Symposium *Erich Fromm. Zu Person und Werk*. Mit dieser arbeitsintensiven Zusammenkunft hier in Locarno überschreiten wir mehrere Grenzen:

Einmal die politische Grenze. Aus dem Gründungsland Deutschland kommend, versammeln wir uns in der Schweiz. Indem wir Locarno auswählten, gelegen im Tessin, dem Land der Wahlheimat Erich Fromms und zugleich sein Sterbeort, haben wir auch die Sprachgrenze zum Italienischen überschritten, die Sprache jenes Landes, in dem die Ideen Fromms auf besonders fruchtbaren Boden gefallen sind, wie die Teilnahme zahlreicher Freunde aus Italien zeigt.

Mit dieser Zusammenkunft am heutigen Abend möchten wir nun auch die Überschreitung persönlich-menschlicher Grenzen ermöglichen. Es gehört bekanntlich gewissermaßen zu den natürlichen Schwierigkeiten internationaler Gesellschaften, dass sie sich sehr bald nach Sprachen bzw. politischen Grenzziehungen gliedern und die einzelnen „Landesbezirke“ voneinander separieren. Auch unsere Gesellschaft wird sich dieser Frage stellen müssen und schauen, wie sie die daraus erwachsenden Probleme bewältigt. Dass es Probleme gibt, zeigt schon die Schwierigkeit des Umgangs mit den verschiedenen Sprachen. Wir haben damit einige Schwierigkeiten, obwohl wir uns bemüht haben, alle Vorträge in dreierlei Sprachen, in Deutsch, Italienisch und Englisch vorzulegen, wobei wir davon ausgehen, dass die Diskussions- und Verhandlungs-

sprache bevorzugt Englisch sein sollte, weil wir annehmen, dass diese Sprache von den meisten unserer Mitglieder wenigstens einigermaßen verstanden wird.

Eine weitere natürliche Begrenzung unserer gegenseitigen Kontakte bildet die Distanz der Räume. Aus Mexiko - wo unsere Gesellschaft nicht wenige Mitglieder hat - ist es zeitraubend und kostspielig, nach Zentraleuropa zu kommen. Darum sind wir Herrn Kollegen Jorge Silva ganz besonders dankbar, dass er uns vor dieser Tagung bereits ein Arbeitseminar hier gehalten hat und morgen auch ein Referat vortragen wird.

Wir werden auf der Mitgliederversammlung am Samstag einige erste und vorläufige Überlegungen bezüglich der Probleme anstellen müssen, die sich aus der Internationalität und der Vielsprachigkeit unserer Gesellschaft ergeben. Für heute und hier kann es zunächst nur einmal darum gehen, dass wir die Kontakte nicht nur zu jenen suchen, die wir bereits kennen, sondern Gespräche und Kontakte mit jenen suchen, die wir noch nicht kennen. Um das zu ermöglichen, haben wir diesen Abend bewusst nicht ins einzelne durchstrukturiert. Wir wollen Filmmaterial von und über Erich Fromm vorführen, aber so, dass Raum bleibt für den persönlichen Austausch, das freie Gespräch und das Kennenlernen. Dabei werden wir sicherlich auch auf hinderliche Sprachbarrieren stoßen. Ich möchte Sie jedoch bitten, trotz aller Mühe und Schwierigkeiten den Versuch zu wagen, auch wenn sie oder er vielleicht eine andere Sprache spricht.

Wenn wir Grenzen überschreiten, wollen wir - auch und in erster Linie - geistige Grenzen



überschreiten, also die Enge unseres eingefahrenen Denkens aufbrechen, uns öffnen für neue Gedanken und die Sichtweise des anderen, des anderen Menschen, aber auch der Mentalität des anderen Landes.

Gerade wir, die wir aus dem nebligen, kalten und regnerischen Norden jenseits der Alpen kommen, sind ja immer wieder fasziniert von der Schönheit gerade dieses Landes am Lago Maggiore, dieser Toscana der Schweiz: Die Berge, das Wasser und das in dieser Jahreszeit so frische Grün sowie das Licht in seinen stündlich neuen Varianten werden uns hoffentlich die Fremdheit und Andersartigkeit als etwas Anheimelndes, Tröstendes und Erregendes erfahren lassen.

Auch wenn Erich Fromm - sein Leben und Werk - im Mittelpunkt dieses Symposiums steht, so soll das nicht bedeuten, wir wären hier zu einer „Fromm-Gedächtnis-Veranstaltung“. Es geht nicht um Verehrung und Huldigung, wohl aber um empathisches Einfühlen in sein Denken und vor allem um das *Weiterdenken* seiner Gedanken. Seinem Denken ist es ja eigentümlich, dynamisch zu sein, Veränderungen zu diagnostizieren und darauf rational und verantwortlich zu antworten und vorausschauend mögliche Veränderungen zu bedenken.

Zu Fromms biophilen, lebensbejahenden Weise, das Sein als lebendigen Prozess zu verstehen, gehört es, dass auch sein Denken nicht statisch tradiert, sondern immer nur als etwas Lebendiges, sich Entwickelndes, nie zu Ende Gedachtes weitergedacht werden kann. Deshalb ist es einer Tagung unserer Gesellschaft, die Fromm gewidmet ist, gar nicht möglich, im nostalgischen Rückblick zu verharren: Sie ist notwendig immer denkerische Auseinandersetzung mit dem Hier und Heute im Medium der Gedanken, Theorien und Sichtweisen Erich Fromms. Das Entscheidende daran ist nicht, eine „reine Lehre“ Erich Fromms herauspräparieren zu wollen, sondern der Versuch, von seiner Methode her sich den jeweiligen Fragen ganzheitlich zu stellen. Dazu gehört einmal, dass seiner Auffassung nach *wissenschaftliches Denken und konkretes politisches Handeln* zwei aufeinander bezogene Formen menschlichen Handelns sind. Freilich dergestalt, dass das Handeln des Wissenschaftlers ein anderes sein darf und sein muss als das des

politisch aktiven Menschen, und dieses wiederum anders ist als das zuhörende Handeln des psychoanalytischen Therapeuten.

Fromms wissenschaftliches Arbeiten unterscheidet sich in Ansatz und Methode von den traditionellen Vorgehensweisen ebenso wie die Art und Weise seiner psychoanalytischen Therapie. Deshalb ist Fromm - rein vordergründig und in den Kategorien des Habens betrachtet - nicht besonders erfolgreich gewesen: Seine wissenschaftlichen Theorien wurden und werden teilweise als unwissenschaftlich, seine empirischen Untersuchungen als methodisch verfehlt und seine psychotherapeutischen Methoden als fragwürdig angesehen, weshalb er von den zünftigen Wissenschaftlern der Pädagogik, der Psychologie, der Psychotherapie und der Soziologie als ein Außenseiter betrachtet und teilweise disqualifiziert wird. Das ist nicht verwunderlich, denn der Mensch als Ganzes in seiner gesellschaftlichen Umwelt ist für ihn personales Subjekt.

Fromm sieht den Menschen weder als souveränes Individuum noch als Sandkorn eines Kollektivs, wohl aber eingeordnet und eingespannt in ein vielfältiges Geflecht individueller, subjektiver wie objektiver, und doch wiederum personal vorgegebener gesellschaftlicher Voraussetzungen. Aus diesem Grund wird sich die Erich-Fromm-Gesellschaft auch bemühen, die vier Bereiche der Untersuchung und Durchdringung:

- des individuellen und sozialen Lebens,
 - der wissenschaftstheoretischen und gesellschaftskritischen Arbeiten,
 - der analytischen Psychotherapie
 - und des politischen Handelns
- zu fördern und im Geiste Fromms weiterzuentwickeln.

Wir sind uns alle dabei bewusst, dass die Deutung und Umschreibung dessen, was jeweils als „Geist Erich Fromms“ zu gelten habe, äußerst schwierig und sensibel zu handhaben ist. Prozesse der Weiterentwicklung, des Wachstums sind ja in jedem Fall nicht unproblematisch. Wenn wir an die verschiedenen psychoanalytischen Richtungen und Gesellschaften denken, stellen wir fest, dass Weiterentwicklungsprozesse oft mit Fraktionierungen, manchmal sogar mit Spaltungen und gegenseitigen Diskriminierungen



FROMM-Online

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

verbunden waren und verbunden sind. Auch Fromms eigene Biographie gibt davon Zeugnis.

Ob unserer Gesellschaft ein ähnliches Schicksal erspart bleibt, ist im Augenblick nicht absehbar. Andererseits hat der Vorstand in den ersten drei Jahren des Bestehens der Gesellschaft einen behutsamen, weit geöffneten, aber - wie wir meinen - eindeutigen Kurs gesteuert. Dennoch ist nicht zu übersehen, dass außerhalb unserer Gesellschaftswahl, aber doch unter Einbeziehung auch von Mitgliedern unserer Gesellschaft, Fraktionierungen und Spannungen entstanden sind. Wir können nur hoffen, dass diese Turbulenzen nicht nur nicht auf unserer Gesellschaft durchschlagen, sondern vielleicht von unserer Seite auch etwas zu einem neuerlichen Brückenschlag beigetragen werden kann.

Ich spreche diese Gefahr, die unsere Gesellschaft begleiten wird, solange sie existiert, deshalb an, weil ich es für besser erachte, um Gefährdungen zu wissen, Fragilitäten zu kennen, weil dann zu hoffen ist, dass man rational zu reagieren vermag, und nicht unvorbereitet durch sensible Gefilde trampelt.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich noch einige *Worte zur Thematik und zur Gestaltung der kommenden Tage* sagen: Die Internationalität hat ihr Handicap in der sprachlichen Verständigung; Die verschiedenen Vorträge haben wir darum jeweils in Italienisch, Deutsch und Englisch vorliegen, damit jeder das gesprochene Wort in einer ihm vertrauten Sprache verfolgen kann.

Die Diskussion - ich sagte es schon - soll in der Regel in Englisch erfolgen. Wer jedoch nicht so gut Englisch kann, wie zum Beispiel ich, soll das sagen, damit dann sein Beitrag nach Bedarf übersetzt werden kann.

Heute abend wollen wir anhand von Filmmaterial in das Denken und Werk Erich Fromms einführen. Ich möchte vorschlagen, diesen Teil spätestens um 22.00 Uhr zu beenden, damit begonnene Gespräche noch vor Mitternacht beendet werden können. Denn morgen wollen wir uns *pünktlich* um 8.30 Uhr an der Schiffsanlegestelle treffen. Herr *Thomas Foery* wird uns in deutscher und italienischer Sprache durch Locarno führen; diejenigen, die keine dieser beiden

Sprachen verstehen, mögen sich melden, damit wir ihnen eine englische Übersetzung bieten können.

Erich Fromm war ein umfassender humanistischer Denker, der in seinem Leben nicht nur verschiedene Etappen durchschritten, sondern auch in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet hat: In der analytischen Psychotherapie, in der Wissenschafts- und Gesellschaftskritik ebenso, wie er von einem eigenen humanistisch-analytischen Ansatz aus eine spezifische Form empirischer Forschung inauguriert hat und in seiner Beschäftigung mit der Religion von der Religionskritik zur meditativen Dimension des erfüllten Lebens weitergeschritten ist, insofern Versenkung und Aktivität schließlich die Vollform des menschen-möglichen Heilwerdens darstellen.

Wir haben in diesem Symposium den - vielleicht ebenso überheblichen wie hoffnungslosen - Versuch gemacht, diese Vieldimensionalität der Ganzheit des Frommschen Denkens und Handelns auch im Ablauf unserer Tagung aufscheinen zu lassen:

Am Freitagvormittag wird *Jorge Silva* - Schüler, Mitarbeiter und Vertrauter Fromms - über die mehr als 25 Jahre dauernde fruchtbare und bedeutende Epoche in Fromms Leben, nämlich über seine Arbeit in Mexiko berichten, jene Zeit, in der er sowohl seine psychoanalytischen als auch seine sozialwissenschaftlichen Konzeptionen entwickelt, ausprobiert und - wenigstens im Grundsatz vollendet hat.

Mit vornehmlich psychoanalytisch-therapeutischen Fragestellungen werden sich am Nachmittag die Kollegen *Romano Biancoli* und *Marco Bacciagaluppi* beschäftigen. Beide werden ihre Referate anhand von Filmmaterialien illustrieren und diese gleichzeitig auch kommentieren.

Wichtig für das Verständnis eines Menschen, seiner Ideen und seiner Arbeit ist die Kenntnis seiner Wurzeln. Niemand zieht allerdings seine Kraft nur aus einer Quelle; das gilt in besonderer Weise für einen so vielschichtigen und mehrseitigen Denker wie Fromm. Daher werden sich drei Vorträge mit nahe beieinander liegenden und doch sehr unterschiedlichen Wurzeln von Fromms Denken befassen:

Rainer Funk wird am Freitagabend in einem öffentlichen Vortrag, den Frau Marianne Koch in



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

italienischer Sprache vortragen wird, über die jüdischen Wurzeln in Fromms Denken referieren;

am Samstagvormittag werden *Bernd Sahler* über Fromms Dissertation über das jüdische Gesetz aus dem Jahr 1922 und *Erich Klein-Landskron* über Fromms Marx-Rezeption sprechen.

Der Samstagnachmittag ist für die *Mitgliederversammlung* freigehalten. Die Mitglieder werden satzungsgemäß einen neuen Vorstand zu wählen haben. Wir hoffen, dass dann der Internationalität der Gesellschaft mehr Rechnung getragen werden kann, als das bislang der Fall war. Mit einer öffentlichen Lesung aus einem unveröffentlichten Kapitel von *Fromms* „Haben oder Sein“ Soll am Samstagabend das Symposium

schließen.

Die öffentlichen Vorträge an den Abenden verstehen wir nicht nur als *captatio benevolentiae* an das Volk des Kantons Tessin, sondern auch als Fortsetzung des Versuchs der Einflussnahme auf das öffentliche Denken, insofern nur das wahrnehmbare Handeln, als Ausdruck der den Menschen eigenen humanen Kräfte, ihn zu befriedigen und - im Rahmen des Menschen-Möglichen - zu heilen vermag. Insofern soll diese Tagung weder nur dem Gedenken Fromms noch lediglich rationaler Reflexion seiner Ideen gelten, sondern auch uns helfen, die Kräfte des Seins und das lebensbejahende Tun in uns zu kräftigen. Dass dies möglichst gut gelinge, wünsche ich uns allen.